

ren widmeten, einzeln zu zitieren, scheinen mir mindestens drei von ihnen von allgemeinerer Bedeutung zu sein: Martin NODL, *Sociální aspekty pozdně středověkého městského přistěhovalectví* [Soziale Aspekte der spätmittelalterlichen Stadtzuwanderung] (S. 3–96), wertet besonders die deutsche und polnische Literatur aus, die er dann am bohemikalen Material (vornehmlich am westböhmischen Mies) konkret demonstriert; Halina MANIKOWSKA, *Klasztor żeński w mieście średniowiecznym. Model funkcjonowania w Polsce i na Śląsku i werifikacja tego modelu na przykładzie Wroślawia* [Frauenkloster in der mittelalterlichen Stadt. Seine Modellfunktion in Polen und Schlesien und ihre Verifizierung am Beispiel Breslaus] (S. 207–223); Tomáš BOROVSKÝ, *Vztahy královských měst a venkovských klášterů na Moravě v pozdním středověku* [Die Beziehungen der mährischen königlichen Städte zu den Landklöstern im Spätmittelalter] (S. 225–245). Ivan Hlaváček

Klaus BRANDSTÄTTER, *Die oberitalienische Stadt und ihr Territorium im späteren Mittelalter, Pro Civitate Austriae 11* (2006) S. 5–21, geht nach einem knappen Überblick über die Durchdringung und Verwaltung des Contado durch die norditalienischen Kommunen näher auf Verona ein, das auch unter mailändischer und venezianischer Herrschaft den Einfluß auf sein Umland zu behaupten versuchte. Herwig Weigl

Rudolf SUNTRUP / Jan R. VEENSTRA (Hg./eds.), *Stadt, Kanzlei und Kultur im Übergang zur Frühen Neuzeit. City Culture and Urban Chanceries in an Era of Change (Medieval to Early Modern Culture 4)* Frankfurt am Main u. a. 2004, Lang, XXIV u. 199 S., 11 Abb., ISBN 3-631-39721-6, EUR 35. – Der interdisziplinäre Sammelband widmet sich der städtischen Kultur und der Bedeutung der Kanzlei als zentralem Organ obrigkeitlicher Schriftlichkeit vornehmlich im 15. und 16. Jh., wobei die Einzelbeiträge stark quellenorientiert sind: Walter PREVENIER, *Urban Chanceries in the Low Countries from the Twelfth to the Fourteenth Century. The European Context* (S. 3–13), gibt einen konzisen Überblick über die Thematik anhand der fortgeschrittenen niederländischen Städtelandschaft. – Gunhild ROTH, *Zwischen Pflicht und Kür. Der Stadtschreiber Peter Eschenloer als Botschafter, Übersetzer und Chronist. Mit drei Anhängen zu Gesandten, Prokuratoren und Boten des Breslauer Rates* (S. 15–46), gibt an einem gutdokumentierten Einzelbeispiel einen Einblick in die vielgestaltige spätm. Praxis. – Volker HONEMANN, *Kanzlei, Stadt und Kultur im Leben des Johann Frauenburg von Görlitz († 1495)* (S. 47–70), zeichnet ein Parallelbild, in dem aber weitere Facetten hinzutreten, so etwa die humanistische, theoretische und epigraphische Tätigkeit des Stadtschreibers. – Adrie VAN DER LAAN, *Rodolphus Agricola Phrisius – A Life in Letters* (S. 107–121), geht auf Basis der erhaltenen „Gebrauchsbriefe“ des friesischen Humanisten dessen Leben wie dessen Klagen über Groningen nach. – Norbert NAGEL, *Der münsterische Fraterherr Johannes Veghe d.J. († 1504) – Aspekte einer genealogisch ausgerichteten Schreibsprachbiografie* (S. 133–187), geht zunächst der Herkunft und Familie des bedeutenden Vertreters der *Devotio moderna* nach, um sich dann dessen Autographen und seiner durch die Biographie geprägten Sprache zu widmen. – Register von Sachen, Hss., Drucken und Orten erschließen den Band. M. M.